

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katina Schubert (LINKE)

vom 5. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 5. Juni 2025)

zum Thema:

Schäfersee

und **Antwort** vom 18. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Juni 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Katina Schubert (LINKE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22816
vom 5. Juni 2025
über Schäfersee

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie ist nach den Erkenntnissen des Senats der aktuelle Zustand des Schäfersees?

Antwort zu 1:

Der Schäfersee ist ein eutrophes Gewässer. Nach Einträgen von verschmutztem Regenwasser werden die organischen Stoffe im See unter hohem Sauerstoffverbrauch abgebaut. Durch eine Behandlung mit Kalziumnitrat wird der Sauerstoffhaushalt im See gestützt, das Auftreten von Schwefelwasserstoff wird verhindert. Die längerfristige Konditionierung der Sedimente wird beobachtet.

Frage 2:

In welchen Abständen wird der Zustand des Schäfersees überprüft?

Antwort zu 2:

Der Schäfersee wird hinsichtlich des Sauerstoffgehaltes und ausgewählter Parameter kontinuierlich online überwacht, um die Stützungsmaßnahmen betreiben zu können.

Frage 3:

Was unternimmt der Senat, um im Hinblick auf die Einleitung von ungeklärtem Oberflächenwasser in den Schäfersee die Vereinbarkeit mit dem Verschlechterungsverbot nach Art. 4 der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu gewährleisten?

Antwort zu 3:

Der Senat strebt die Verbesserung der Qualität des eingeleiteten Niederschlagswassers im Bereich des Trennsystems an. Hierzu werden im Rahmen des Gewässergütebauprogramms Regenwasserbehandlungsmaßnahmen umgesetzt. Aufgrund des hohen Handlungsbedarfes im Bereich des Trennsystems wurden Vorranggewässer festgelegt, allen voran Stand- und Fließgewässer in Wasserschutzgebieten der Badegewässer. Der Flughafensee, in dessen Einzugsgebiet der Schäfersee liegt, gehört zu den Vorranggewässern. Im Regenwassereinzugsgebiet Flughafensee wurde ein Messprogramm zur Erfassung der Abflüsse und Schutzfracht an verschiedenen Stellen im Einzugsgebiet (u. a. im Ablauf des Schäfersees) durchgeführt. Die Ergebnisse dienen zur Planung von Regenwasserbehandlungsanlagen im Einzugsgebiet des Flughafensees. Voraussetzung ist die Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln. Am Schäfersee sind nach jetzigem Stand keine geeigneten Flächen für eine zentrale Regenwasserbehandlungsanlage vorhanden. Ziel ist hier die Abkopplung von Flächen und dezentrale Regenwasserbewirtschaftung.

Frage 4:

Welche Form der Überwachung gemäß der Berliner Selbstüberwachungsverordnung wird am Schäfersee derzeit praktiziert?

Antwort zu 4:

Die Selbstüberwachung von Indirekteinleitungen betrifft „Abwassereinleitungen in eine öffentliche Abwasseranlage“ und kann vom zuständigen Bezirksamt angeordnet werden. Der Schäfersee erhält unbehandeltes Regenwasser aus einem großen Einzugsgebiet, das teilweise versiegelt ist, was zum Eintrag von Schmutzfrachten in den See führt.

Frage 5:

Teilt das Bezirksamt die Einschätzung, dass die Schäfersee-Methode nicht das Problem der Belastung durch das eingeleitete Oberflächenwasser löst und sich weiterhin Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK's), Mikroplastik und Schwermetalle im Schäfersee ansammeln?

Antwort zu 5:

Wie unter Antwort zu 3 erläutert, wird durch die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt grundsätzlich der Rückhalt von mit dem Regenwasser von Verkehrs- und anderen Flächen abgetragenen Schadstoffen vor Einleitung in die Gewässer durch dezentrale

Regenwasserbewirtschaftung oder zentrale Regenwasserbehandlungsanlagen angestrebt. Die „Schäfersee-Methode“ stellt eine kurzfristig wirksame Methode zur Stützung des Sauerstoffhaushaltes dar und ist daher für einen Übergangszeitraum der längerfristigen Einzugsgebiets-sanierung geeignet. Sie unterbindet nicht den stofflichen Eintrag.

Frage 6:

Wie hoch sind die Kosten für die Reinigung des Schäfersees mit dem „Schäfersee-Verfahrens“? Aus welchem Haushaltstitel werden diese Kosten bestritten?

Antwort zu 6:

Die Kosten zur Stützung mittels Schäferseeverfahren schwanken in Abhängigkeit vom Belastungszustand, den hydrologischen und den meteorologischen Bedingungen. Als Näherungswert kann von etwa 150 Tausend EUR je Jahr ausgegangen werden. Diese werden aus Kapitel 0740 Titel 52103 getragen.

Frage 7:

Wie oft ist eine entsprechende Anwendung des „Schäfersee-Verfahrens“ notwendig, um eine Verschlechterung der Wasserqualität zu verhindern?

Antwort zu 7:

Die Anwendung richtet sich nach den vorgenannten Gegebenheiten. Erfahrungsgemäß reichen drei Dosierkampagnen je Jahr aus.

Frage 8:

In welchen Intervallen wird der kontaminierte Schlamm aus dem Schäfersee entfernt? Welche Kosten entstehen dabei und aus welchem Haushaltstitel werden diese bestritten?

Antwort zu 8:

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt geht davon aus, dass Sedimententnahmen im Abstand von etwa 40 Jahren erforderlich sind. Die Kosten werden von zahlreichen Faktoren bestimmt und lassen sich aktuell nicht festlegen. Die Finanzierung erfolgt im Bedarfsfall aus Kapitel 0740 Titel 52103.

Frage 9:

Wie hoch sind die geschätzten Kosten für den Bau eines Sandfanges oder eines Regenwasserrückhaltebeckens am Schäfersee? Wie hoch sind die geschätzten Unterhaltungskosten für solche Anlagen?

Antwort zu 9:

Sandfang oder Regenwasserrückhaltebecken stellen keine Behandlungsmethode dar, mit der die Feinfraktion, an der ein Großteil der problematischen Stoffe gebunden ist, effektiv zurückgehalten werden könnten. Dies wäre mit einem Retentionsbodenfilter möglich. Die Kosten für den Bau eines Retentionsbodenfilters hängen von den örtlichen Gegebenheiten (Topografie, Baugrund etc.) ab, so dass hier nur eine Spanne angegeben werden kann, die aus vergleichbaren Projekten und den Baukosten der vergangenen Jahre bzw. Baukostenschätzungen ermittelt wurde. Für einen Retentionsbodenfilter am Schäfersee, mit dem der Abfluss aller angeschlossenen Teileinzugsgebiete behandelt werden könnte, würden Kosten zwischen mind. 10 und 24 Mio. Euro anfallen.

Die Unterhaltungskosten wären gesondert zu ermitteln.

Frage 10:

Wie wird die finanzielle Belastung für die öffentlichen Kassen durch die regelmäßig notwendige Entsorgung des belasteten Schlammes im Vergleich zum Bau eines Sandfanges oder Regenwasserrückhaltebeckens gerechtfertigt bzw. welche Planung zur Nachrüstung, um die Wasserqualität zu verbessern, gibt es?

Antwort zu 10:

Wie in den Antworten zu 3 und 9 erläutert, stellt der Bau eines Sandfangs oder Regenwasserrückhaltebeckens keine geeignete Behandlungsmethode dar. Für den Bau eines Retentionsbodenfilters sind am Schäfersee nach jetzigem Stand keine geeigneten Flächen vorhanden. Die Abkopplung und dezentrale Regenwasserbewirtschaftung wird im Rahmen von Straßensanierungsvorhaben im Einzugsgebiet angestrebt. Dies ist ein langandauernder Prozess. Für den Übergangszeitraum sind Maßnahmen zur Stützung der Wasserqualität erforderlich.

Berlin, den 18.06.2025

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt